

Überleben im tiefen Wald

Schwindelfrei:
Mit einem speziellen
Gurt und einer aus-
geklügelten Technik
geht es an nur
einem Seil hoch in
die Baumkronen

Improvisieren: Auf
einem Holzstumpf wird
Brotteig geknetet

Feuerspucken –
mein nächster
Gartenpartygag

Übungssache:
Schlägt man
Metall gegen
einen Feuer-
stein, entstehen
Funken, die die
Watte zum
Brennen bringen

„Survival ist das Erlernen von Dingen, die man hoffentlich nie braucht.“ – Dennis Bessler (27) aus Köln war schon auf vielen Expeditionen und weiß, wie man in der Natur zurecht kommt. Wir machten mit ihm einen Survivalkurs.

TEXT SANDRA OBERTHÜR
FOTOS MATHIAS SCHINDLER

Schlafsack, Isomatte, Messer und Klamotten, mehr hab ich nicht dabei. Gespannt folgen Fotograf Mathias und ich Dennis und Hund Jack durch den Wald. Was wird passieren?

Eine Lichtung soll unser Zuhause sein. **Wenn man ein Lager aufschlägt, muss man sich um drei Dinge kümmern: Unterschlupf, Wasser, Feuer.** Da keine Wolke zu sehen ist, entscheiden wir, unterm freien Himmel zu schlafen. Sonst hätten wir ein Dach aus Ästen gebaut, es mit Laub verdichtet und es gegen einen Baum gelehnt.

Zur Wassergewinnung binden wir Plastiktüten um Zweige. Dennis erklärt, wie man auch aus Schmutzwasser oder Urin Trinkwasser gewinnen kann – glücklicherweise hat er für uns aber genug Proviant mit.

Für unser Lagerfeuer sammeln wir Holz. Große und kleine Äste.

Und nun wird eine Illusion zerstört: Durch das Reiben von Hölzern (wie man es aus Filmen kennt) können in unseren Breitengraden keine Flammen entfacht werden. Das Holz ist zu feucht.

Stattdessen zünden wir unser Lagerfeuer mit einem Stein, Metall und Watte an. Natürlich haben wir dafür eine Genehmigung, offenes Feuer ist im Wald sonst nicht erlaubt.

Die Dämmerung beginnt und Dennis weiht uns in die Kunst des Feuerspuckens ein. Irre! Ich komme mir wie ein Drache vor.

Hunrig von der „Arbeit“ setzen wir uns dann ans Feuer. Mit einer Backmischung und Wasser kneten wir Teig und legen ihn in die Glut. Nach einer Stunde haben wir Brot, dazu gibt es Salat und Würstchen. Wir schauen ins Feuer und Dennis erzählt von seinen Abenteuern in Alaska und Südamerika. Jedes Jahr macht er ein bis zwei Expeditionen.

Müde lass ich mich zurückfallen und krabbel in meinen Schlafsack. Und nicht nur ich! Auch allerlei Getier: Spinnen, Ameisen, Käfer. **Nur gut, dass ich in der Dunkelheit nicht so gut sehen kann ... dafür aber besser hören!** Einige Geräusche kann ich einordnen, viele nicht. Unruhig döse ich durch die Nacht



Langsam dämmt es – wie wird wohl die Nacht?



Am Lagerfeuer erzählt Dennis von seinen weltweiten Expeditionen



Bindet man Plastiktüten um blattrreiche Zweige, bildet sich darin Kondenswasser zum Trinken

bis die Vögel zwitschern und es hell wird. Eine besondere Morgengymnastik wartet auf uns: Klettern!

An nur einem Seil, dass an einem Baum hängt, zieh ich mich empor. Faszinierend! Falls ich mal in eine Felsspalte falle, könnte ich mich ab jetzt daraus befreien. Auch sonst hab ich bei dem Survivalkurs viel gelernt – und super viel Spaß gehabt. **FY**

SURVIVAL!

* KURSE UND MEHR

Auf www.survival-online.de sind umfangreiche Infos zu den Kursen von Dennis Bessler. Es gibt zum Beispiel Tageskurse (39 Euro, ab drei Personen), Wochenendkurse (99 Euro, ab zwei Personen), Baumklettern (9,80 Euro, ab zehn Personen) und Kanutouren (189 Euro, ab zwei Personen). Termine werden immer nach Wunsch vereinbart.



Dennis mit Hund Jack, Redakteurin Sandra und Fotograf Mathias